

Mattot/Mass'ej  
26. Juli 2003



מטות – מסעי  
כ"ו בתמוז תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

# ZUM SCHABBAT

*Tora:* Bamidbar (4. Buch Moses), 30:2-36:13 במדבר ל, ב-לו, יג  
*Haftara:* Jirmejahu (Jeremia), 2:4-28; 3:4 ירמיהו ב, ד-כח. ג, ד

## *Inhalt der Toralesung*

### ☆ *Gelübde und Schwüre (30:2-17)*

Gelübde und Schwüre müssen gehalten werden; bei Frauen kann unter bestimmten Umständen der Vater oder der Ehemann Einspruch erheben.

### ☆ *Kampf gegen Midjan (31:1-54)*

Mosche lässt gemäss G"ttes Auftrag 12'000 Soldaten Midjan angreifen. Sie schlagen es vernichtend und bringen grosse Beute mit. In Verbindung damit werden sie über das Kaschern von Gefässen belehrt.

### ☆ *Die Bitte von Reuwen und Gad (32:1-42)*

Die Stämme Reuwen und Gad, denen sich später die Hälfte von Menasche anschliesst, wollen sich östlich des Jordans niederlassen. Mosche gestattet es ihnen, sofern sie sich an der Eroberung des Landes beteiligen.

### ☆ *Stationen der Reise (33:1-49)*

Mosche zeichnet alle Orte auf, an denen das Volk in der Wüste gelagert hat; nebenbei werden einige wenige Ereignisse nochmals kurz erwähnt.

### ☆ *Eroberung des Landes Israel (33:50-34:28)*

Mosche fordert das Volk auf, das Land Kanaan in Besitz zu nehmen. G"tt beschreibt ihm die Grenzen des Landes und benennt die Stammesfürsten, die für seine Verteilung zuständig sein sollen.

### ☆ *Leviten- und Zufluchtsstädte (35:1-34)*

Die Leviim erhalten kein Land, aber besondere Städte. Sechs Städte sollen Zufluchtsorte für Menschen sein, die versehentlich jemanden getötet haben.

### ☆ *Zelofchads Töchter II (36:1-13)*

Damit der Besitz von Zelofchads Töchtern ihrem Stamm erhalten bleibt, sollen sie nur Männer aus Menasche heiraten. – *Chasak, chasak we-nitchasek!*

## *Inhalt der Haftaralesung*

Die zweite der drei Haftarot des Unglücks (תּוֹלַת דִּפְרָעוֹנוֹתָא) wird stets nach dem Wochenabschnitt *Mass'ej* gelesen, auch wenn er (wie in diesem Jahr) mit *Mattot* verbunden ist.

G"tt wirft dem Volk Israel durch den Propheten Jirmejahu vor, Ihn verlassen und stattdessen fremden Götzen gedient zu haben, obwohl Er es durch die Wüste und ins Land Israel geleitet hat. Dass nun Zerstörung und Vertreibung drohen, ist die Folge davon, dass es an Ehrfurcht vor Ihm gefehlt hat. Alle Ermahnungen sind erfolglos geblieben – das Volk hat sich immer wieder erniedrigt und steht beschämt da wie ein ertappter Dieb. In der Not bittet es doch G"tt um Hilfe, muss sich aber sarkastisch fragen lassen, wo denn die Götzen sind, die es sich selbst geschaffen hat. Dennoch ist G"tt bereit, Sein Volk wieder anzunehmen.

## *Zum Wochenabschnitt*

### *Gelübde und Schwüre*

Ein Mann soll sein Wort nicht brechen, wenn er „dem Ewigen ein Gelübde (נִדְרָה) gelobt“ oder „einen Schwur (שְׁבֻעָה) schwört, sich selbst durch eine Fessel zu binden“ (30:3). Es fällt auf, dass die Tora nur das Gelübde als eine Verpflichtung gegenüber G"tt bezeichnet. Der Grund liegt in dem unterschiedlichen Charakter der beiden Arten von Beschränkungen, der auf dem auch in anderen Bereichen der Halacha wichtigen Gegensatz zwischen Regeln für eine Sache (aramäisch אֲרָמַיִת) und Regeln für einen Menschen (גְּבוּרָה) beruht: Durch ein Gelübde verbietet man sich und/oder anderen jeden Nutzen von einem Gegenstand, so als ob er (wie eine Gabe für den Tempel) G"tt geweiht sei. Wer z. B. gelobt, von einem bestimmten Laib Brot keinen Nutzen zu haben, verleiht ihm damit eine gewisse Heiligkeit. Ein Schwur bindet dagegen die Person, die ihn ausspricht, ohne sich auf die dabei erwähnten Gegenstände auszuwirken. Wer z. B. schwört, kein Brot zu essen, darf Brot, das er besitzt, anders nutzen (also verkaufen usw.) – und weil es keine Heiligkeit bekommt, steht beim Schwur nicht „dem Ewigen“.

R' Yitzchak Zeev Soloveitchik [Rav Velvel, Brisker Rav] (1886-1959)

nach: R' Asher Bergman (ed.), *Brisk on Chumash*, Brooklyn/NY 2000, S. 234-235; vgl. *Talmud Nedarim 2a, Tosafot Nedarim 18a* הלכך נקטינן

### *Im passenden Moment*

Nach dem Sieg über Midjan erläuterte El'asar den Soldaten, wie die erbeuteten Geräte gekaschert und getoiwelt werden mussten (31:21-23). Diese militärische Auseinandersetzung war aber ja nicht die erste auf dem Weg vom Sinaj zur

Grenze des Landes Israel – doch weder beim Kampf mit den Kanaanitern in Chorma noch bei der Unterwerfung der Könige Sichon und Og erwähnt die Tora, wie Geräte aus dem Besitz von Nichtjuden für Juden verwendbar gemacht werden können, obwohl sich die Frage sicherlich damals schon stellte (s. *Bamidbar* 21:1-3, 21:21-35). Wie auch manche anderen Kaschrutvorschriften hat die Regel, dass Geräte von Nichtjuden (wenn überhaupt) nur nach einer besonderen Prozedur benutzt werden dürfen, die Funktion, allzu enge Kontakte zwischen Juden und Nichtjuden zu verhindern, denn gerade das gemeinsame Essen fördert das Gefühl der Zusammengehörigkeit und birgt das Risiko der Assimilation. Eine solche Gefahr bestand bei den Begegnungen mit den Königen von Arad, Emor und Baschan freilich nicht, denn sie waren von vornherein feindselig gesinnt. Die Midjaniter hatten dagegen zunächst eine Annäherung gesucht, die zu Unzucht und Götzendienst führte (s. *Bamidbar* 25:1-18). In diesem Fall wurde allen deutlich, wie gefährlich übermässig freundschaftliche Beziehungen sein können, und deshalb bot sich beim Krieg gegen dieses Volk eine besonders gute Gelegenheit, die halachischen Vorschriften über Gefässe von Nichtjuden zu lehren.

R' Michael Bernstein, *Windows to the Soul [Vol. 2]*, Brooklyn/NY 2001, S. 137-138

---

### *Leviim und Totschläger*

Die sechs Zufluchtsstädte, in die jemand fliehen sollte, der aus Unachtsamkeit einen Menschen getötet hatte, gehörten zu den 48 Städten für die Leviim (35:6-7); auch die anderen 42 Städte boten solchen Personen Schutz. Es gibt mehrere Gründe dafür, warum sich gewöhnliche Orte in den Territorien der anderen Stämme für diesen Zweck weniger eigneten. Da der Stamm Levi dazu bestimmt war, G"tt im Heiligtum (zunächst dem „Stiftszelt“ in der Wüste, später dem Tempel in Jerusalem) zu dienen, und sich durch besonders gute Eigenschaften und grosse Weisheit auszeichnete, konnte ein Totschläger, der dort Zuflucht suchen musste, einerseits damit rechnen, dass man mit ihm korrekt umgehen würde, und andererseits bestand die Hoffnung, dass diese Umgebung sich positiv auf ihn auswirken würde, so dass er sein bisheriges Verhalten überprüfen und durch Umkehr (תְּשׁוּבָה) Sühne für seine Tat erlangen würde. Darüber hinaus war bei den Leviim selbst die Gefahr einer negativen Beeinflussung durch die Täter gering, weil sie sich intensiv der Tora widmeten und in ihren Wegen gefestigt waren.

*Sefer ha-Chinnuch* Nr. 408; R' Mosche Sternbuch, *Taam wa-Daat* zu *Bamidbar* 35:6

---

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel  
Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch>  
E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <igb@igb.ch>, Archiv: <<http://www.igb.ch/parascha.html>>  
Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet

# WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
<b>mit Einschaltungen für den 2. Schabbat nach 17. Tammus</b>	<i>Blaues Buch</i> 76-77	
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)		<i>Blaues Buch</i> 10
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch</i> 10	394-396
<b>Segen für den neuen Monat</b>	122-123	396-398
⇒ Rosch Chodesch Aw ist Mittwoch (יום רביעי)		
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הִנְתּוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה, הַמְּקוֹם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָהּ, הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

## Heute (26. Juli):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	21:23
Maariw	22:03

## Schabbat Dewarim (1./2. August):

Eingang (Mincha & Maariw)	19:30
Schacharit	8:30